



**F**reiherr Hans Asmus von Esebeck ist legendär im Kreis von Jagdreitern – und das, obwohl sein Wirken schon mehr als ein Jahrhundert her ist. Gefallen 1918 in Frankreich, gilt von Esebeck als der bekannteste deutsche Schriftsteller und Übersetzer von Literatur der Jagd. Seine „Reit-Erinnerungen“ und „Nimrods Tagebuch“ sind lebendige Klassiker. Der Mecklenburg-Vorpommersche Schleppljagdverein „von Esebeck“ hat ihm in seinem Namen ein Denkmal gesetzt und jetzt ein ganz besonderes emotionales und sportliches Stiftungsfest in Vanselow und am Schloss Broock gefeiert. Ein Enkel des Namensgebers war als Ehrengast dabei.

Die persönliche Verbindung zu diesem, Asmus Freiherr von Esebeck, hat sich erst vor kurzem ergeben, als der jetzt 83-Jährige aus Unterschwaningen in Bayern ein Fotoalbum seines Großvaters entdeckte

#### MECKLENBURGER MEUTE

## Stiftungsfest zum 180. Gründungsjahr

Auf gelebte Geschichte trafen die Teilnehmer des Stiftungsfestes zum 180. Gründungsjahr der Mecklenburger Meute „von Esebeck“. Und erlebten einen Tag voller Überraschungen und Erkenntnissen

und im Internet auf Spurensuche gegangen war. „Ich bin völlig überwältigt“, gestand der Architekt, der im Frankenland aufgewachsen ist und die Passion seines Großvaters nur aus Familiengeschichten kannte. Reit- und Jagdpassion hat einen Bogen um ihn gemacht, aber die Leidenschaft für den Sport in Rot lebt in seinen Kindern weiter. „Jetzt verstehe ich meine Töchter und Enkel besser“, sagte er nach der Schleppljagd, die er auf historischem Boden begleitete. Die Pikör-Satteldecke mit dem Emblem der Meute, die er zu seiner Aufnahme als Ehrenmitglied erhielt, erntete bereits begehrlische Blicke.

Vor 180 Jahren ist am Schloss Broock bei Demmin die Parforcegesellschaft Broocker Meute gegründet worden. Hans Asmus Freiherr von Esebeck führte die Hunde als deren letzter Huntsman. Sein Bericht von 1910 im „Grünen Buch“ wurde die Triebfeder für Gabriel Rodenberg, der nach dem Mauerfall mit anderen Mecklenburger Reitern den jetzigen Schleppljagdverein gegründet hat. Zum Stiftungsfest hat er sich eigens eine Ulanen-Uniform schneidern lassen so wie sie sein Vorbild getragen hat, der zuletzt Major im Zweiten Pommerischen Regiment Nr.9 in Demmin gewesen ist. „Meine persönliche Reminiszenz“,



Fotos: Schlemm

Die Renovierung von Schloss Broock dauert noch, man ahnt aber schon wie glanzvoll es wird.



Freiherr v. Esebeck (li.) mit Gabriel Rodenberg in einer extra geschneiderten Uniform.

nannte Rodenberg die textile Hommage, die nach diesem einmaligen Tragen als Prunkstück in sein Jagdzimmer wandert.

Zum Stiftungsjubiläum am Tag der Deutschen Einheit Anfang Oktober gingen 40 Reiter hinter 40 Foxhounds auf die Schleppen im malerischen Tal der Tollense, von Vanselow zum Schloss Broock, wo alles begonnen hat. Während Vanselow als Sitz der Familie von Maltzahn bereits wunderbar in altem Glanz erstrahlt, liegt Broock als einstiges größtes Schimmelgestüt Vorpommerns noch in Trümmern. Aber der Marstall ist schon wieder renoviert, und so sind Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart vollends eins geworden bei diesem Stiftungsfest.

Wie so oft bei Schleppljagden gab es auch bei dieser Veranstaltung einen „Gänsehaut-Moment“ – der aber fand weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit, abseits der Zuschauer statt. Ein mächtiger Rothirsch trat im Wald der Meute entgegen und wanderte gemächlich zur Seite. „Die Hunde haben das gemacht, was sie gelernt haben: sie sind bei mir geblieben“, berichtete Master Rodenberg am Stopp noch ganz geblendet von diesem einmaligen Augenblick. Das hätte „dem alten Esebeck“ bestimmt auch gefallen.

Petra Schlemm